

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 16

Artikel: Bauernregel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-611231>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Teeren statt wählen

Zum Wahlenfrühling weit herum steuert der Verleger des *Zolliker Boten* Formulierungen Prominenter bei. Etwa, so der englische Politiker Thorneycroft: «Es ist nicht ausgeschlossen, dass auch die Mehrheit manchmal recht hat.» Kishon: «Im Osten sind die Wahlen gutorganisierte Paraden, im Westen ein freier Wettbewerb der Versprechungen.» Endlich G. B. Shaw: «Allgemeine Wahl schliesst Männer ersten Ranges aus, weil der Spiessbürger, wenn er auf einen überlegenen Menschen stösst, das Gelüst verspürt, ihn zu teeren und zu federn, aber nicht, ihn zu wählen.» Und der deutsche Politiker Manfred Friedrich: «Dreck schmeissen nur jene, die sonst nichts in den Fingern haben.»

Herdi

Stossseufzer

Warum bezeichnet man beim Arzt etwas als Stuhl, das kein Möbelstück ist und auf das man sich nie setzen würde?

H. Z.

Weltrekord trotz Herzinfarkt

In Johnstown im amerikanischen Bundesstaat Pennsylvania hüpfen zwei Männer 13 Stunden, 15 Minuten und 47 Sekunden lang ununterbrochen, um einen neuen Weltrekord im Seilspringen aufzustellen. Der eine von den beiden, die übrigens nach der angegebenen Zeit den Wettkampf gleichzeitig abbrachen, um gemeinsam als Weltrekord-Inhaber geführt zu werden, hatte übrigens bereits zwei Herzinfarkte, einen Schlaganfall und eine Operation am offenen Herzen hinter sich...

ff

Bildlegende

Hamburgs *Welt* kolportiert die Legende auf einer Ansichtskarte aus einem Museum in Istanbul: «Maria und Kind Jesus (Frau, die der Mensch, der dieser Welt nicht passt in ihrer Bauch traegt.) mosaik. Die Gebaeude ist auf einem Grundstück von 20 x 28.50 m. Boden und mauern sind mit gaenglichen weissen Marmorsteinen bedeckt.»

wt.

Bauernregel

Stolz kräht der Bauer auf dem Mist, sobald er Hahn im Korbe ist.

Säuliparallele

Unter dem Titel «Alles vom Schwein» stellt der Journalist Andreas Bellasi im *Tages-Anzeiger* Vergleiche an wie: «Schweine sind Allesfresser wie der Mensch.» Und: «Gesellig wie die Menschen leben die Suidae, die Schweine, in Gruppen, besser in Rotten.» Nach dem gleichen Autor gab es Zeiten, wo den Männern vorab der Wildeber als Vorbild und der Vergleich mit ihm als höchste Ehre galt. Helden wurden in der Nibelungensage immer wieder als wilde Eber gelobt, und von einem Zeitgenossen Karls des Grossen heisst es: «Der Erzbischof kämpfte wie ein Wildschwein. Welcher Feinde er auch habhaft werden konnte, um deren Leben war's geschehen.»

fhz

Unter die Haut

Keine Kunst geht so unter die Haut wie die Kochkunst.

Gerd Karpe

Us em Innerrhoder Witztröckli



D Jumpfere em Schuelade inne frooged am Hampe-discht: «Wa före Nummere?» «S siebeneviezgi, i cha aber s zweieföfzgi au aa haa.»

Sebedoni

Auch zum Fressen gern



Der Apérozeller

...kommt immer gelegen

Appenzeller, der Apérozeller, schmeckt gut und macht Spass.

Kühl getrunken, mit oder ohne Eis, sec oder gespritzt, zeigt er sich von der besten Seite – bei jeder Gelegenheit und überall.

Appenzeller wird ohne künstliche Zusätze aus 42 Kräutern und Gewürzen hergestellt.



Appenzeller

